

Dresdner Volkszeitung

Verlag: Anton Neumann, Leipzig.
Herausgeber: Dr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:
Gebrauch: Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Frachtkosten monatlich 1.60 M. Durch
den Postweg vierteljährlich 4.50 M., unter Kreuzband für Deutschland
und Österreich-Ungarn 7.10 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Redaktion: Weimarerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Weimarerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Insertionspreis: die 7 gespaltene Kompositorenzeile 50 Pfennig, darauf
40 Prozent Erwerbszuschlag. — Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. —
Eine Verpachtung zur Aufnahme von vorgeschriebenen Texten kann nicht
angenommen werden. — Für Briefwechselungen werden 20 Pfennig erhoben.

Nr. 77.

Dresden, Donnerstag den 3. April 1919.

30. Jahrg.

Streikverhandlungen in Berlin.

Hilflose Heher.

In Frankfurt ist es zu Plünderungen und Straßen-
Kämpfen gekommen, weil die Kartoffelration herab-
gesetzt worden ist. So wenig der Rot durch Unruhen
abgeholfen werden kann, so sehr kann man es be-
greifen, daß schließlich Hungerkrawalle zum äußersten
getrieben werden. Gleichzeitig aber streiken im Ruhrgebiet viele Tausende
von Bergleuten, durch die unabhängig-spartakistische Agitation
hinaus verleiht. Sie streiken um damit gewissermaßen die
Nahrungsmittel, die wir jetzt aus dem Auslande be-
kommen können, vor der Nase weg, denn diejenige Ware,
die am ehesten vom Auslande als Bezugsquelle für die Lieferung
von Nahrungsmitteln angenommen wird, ist die Kohle.

Die Unabhängigen und Spartakisten schämen vor Ent-
tastung darüber, daß die Regierung alles tut, was sie kann,
um die Bevölkerung zu beruhigen, um den für unser Volk so
lebensgefährlichen Streiks ein Ende zu machen. Danach
kann es so aussehen, als wenn sie irgend ein Mittel in der
Tasche hätten, um die Not unseres Volkes, die doch die eigen-
liche Ursache des immer wieder aufflammenden Streikfebers ist, zu
bannen. Die Herrschaften, die die Arbeiterklasse immer wieder
in Streikpuls hineintreiben, sollen doch endlich einmal sagen,
wie sie dem deutschen Volke helfen wollen. Heraus mit der
Sprache! Ab und zu kommt ja von einem ganz hinüber-
brannten Spartakusfanatiker der Hinweis auf die russische
Hilfe, die wir erhalten könnten, wenn wir uns mit Rußland
verbinden, ein Hinweis, der nur das Höflichste des deut-
schen Volkes erregen kann, denn in Rußland mäkelt der Hunger
noch ärger als bei uns. Also bisher haben wir von den
unabhängig-spartakistischen Agitatoren nur Reden gehört, aber
den Weg haben sie uns nicht gezeigt, der dem deutschen Volke
die Erlösung aus seinem Elend bringen soll. Sie wissen auch
seiner, wenigstens keinen andern als den, den auch die Re-
gierung und die Reichswehrsozialisten beschreiten wollen.

Als die Herren Unabhängigen noch mit in der
Regierung saßen, da haben auch sie sich bemüht, dem
Streikfeber zu steuern, und der ehemalige Volksbeauftragte
Paris hat gesagt, daß die Revolution nicht zu einer großen
Bewegung ausarten dürfte. Und wie ist's denn in Leipzig
gewesen, wo es die Herren Dr. Heber und Konfortien schließ-
lich so weit gebracht hatten, daß alle Räber stillstanden? Die
Herren bekamen es mit der Angst zu tun, daß ihnen von den
Arbeitern die Köpfe eingeschlagen würden. Und es blieb ihnen
in ihrer Not nichts anderes übrig, als mit Waffengewalt beim
Oberbürgermeister 400 000 Mark zu requirieren.

Auch sonst haben wir wiederholt gesehen, daß den Herren
von der äußersten Linken Angst und Bange wurde, wenn sich
die Früchte ihrer Tätigkeit zeigten. Sie haben dann, wie
zum Beispiel in München und in Mannheim, schleunigst mit
den so arg bekämpften Rechtssozialisten gemeinsame Sache
gemacht, um die aufgeregte Bevölkerung, der auch sie nicht
das bieten konnten, was die Massen wollen und brauchen, zu
beruhigen. In Frankfurt sehen wir, daß sich sogar die
Kommunisten mit den Vertretern unserer Partei zusamen-
gesetzt haben und die Volksmassen zur Ruhe auffordern. Also
auch den radikalen Herren von der unabhängigigen und Kom-
munistischen Partei bleibt schließlich nichts anderes übrig, als
die Verhandlungspause erlösen zu lassen, denn mehr Brot
können sie dem Volke auch nicht geben.

Gerade das an sich gewiß vernünftige Verhalten der
Kommunisten und Unabhängigen in Frankfurt zeigt, wie sinn-
los die ganze Streikputzerei ist. Es gibt eben nur einen
Weg, um das deutsche Volk aus der ärgsten Not zu befreien.
Wir müssen sehen so viel wie möglich Waren zu produzieren,
was damit wir im Austausch dafür das hereinbekommen, was wir
brauchen. Jeder, der dem deutschen Volke etwas anderes emp-
fiehlt, wird die Erfahrung machen müssen, daß er schließlich ver-
suchen muß, die Wogen zu glätten, die er selbst erregt hat. (sonst
muß er befürchten, daß ihm von den Volksmassen der Schädel
eingeschlagen wird. Diese Erfahrung haben unsere ganz Radikalen
schon wiederholt gemacht, leider ohne daß sie überall
die notwendigen Konsequenzen daraus gezogen haben. Aber
die deutschen Proletarier sollten aus den Vorgängen in Frank-
furt und anderwärts die Lehre ziehen, daß ihnen die Befolgung
der spartakistisch-unabhängigen Rezepte nichts nützt. Eine Er-
lösung unseres Volkes aus dem Elend, in dem wir so tief drin-
nen, ist nur möglich, wenn die Arbeiter sich bemühen, von
unserm Wirtschaftsleben alle vermeidbaren Strömungen fern-
zuhalten.

Spartakistische Tyrannei.

Wie zu erwarten, haben die Maßnahmen, welche die
Regierung gegenüber dem angekündigten Generalstreik im
Ruhrgebiet ergriffen hat, bei den Unabhängigen und Sparta-
kisten ein großes Entrüstungsgeschrei ausgelöst. Sie, die die
Gewalt durchaus nicht abhören sind, wenn sie nur von ihnen
selber als den ersten angewendet wird, sehen in ihr den In-
teress der Arbeiter, sobald andre als Gegenmittel zu ihr
gewissen. Wir sind gewiß keine Anhänger der Gewaltanwen-
dung, aber bisher haben die Unabhängigen uns noch kein

Begehrt gesagt, wie man ohne Gewalt gegenüber Menschen
auskommen soll, die selber die Gewalt überall zu haben glauben.

Bobruch ist es in Berlin, in Bremen, im Ruhrgebiet
und in Halle zu Blutvergießen gekommen? Nach der unabhän-
gigen Presse lediglich durch das Einwirken der Regierungs-
truppen. Wenn aber schon vor dem Einrücken der Regie-
rungstruppen Opfer gefallen sind, wozu lag das? Nach der
unabhängigen Presse lediglich an der Brutalität und Dumm-
heit der regierungssozialistischen Machthaber.

Jetzt aber Frankfurt a. M.! Dort ist Polizei-
präsident der Genosse Dr. Sinsheimer, ein begeisterter An-
hänger des Rätegedankens und geschworener Feind des alten
Militärsystems. Der Schuß der Stadt lag in den Händen
revolutionärer Matrosen und organisierter Arbeiter. Und
was hat sich trotzdem dort abgespielt? Ein jämmerlicher Volks-
haufe ist über die Sicherheitsmannschaften hergefallen, hat
die Polizeiwachen gestürmt und alle Geschäfte am Ziel sowie
große Hotels vollständig ausgeplündert. Einzelne An-
gehörige der revolutionären Sicherheitswehr wurden ver-
folgt und mißhandelt, ein seit wenigen Tagen verheirateter
junger Mann in den Rhein geworfen und dort
ertränkt. Um einigermaßen Ordnung zu schaffen,
mühten die Sicherheitsmannschaften von der Waffe Gebrauch
zu machen, und die Stadtverwaltung mußte eine Art Belage-
rungsstand verhängen. Elf Tote, vier Mannschaften und
sieben Zivilisten, sind in den Kämpfen geblieben.

Nach der vierjährigen Kriegserfahrung gibt es unter
den jetzigen elenden sozialen Zuständen überall Elemente, die
zu Ausschreitungen geneigt sind. Auch von Unabhängigen und
Kommunisten nicht dieses Gesindel absichtlich vorkommen, er-
eignen sich Ausschreitungen. Wo diese aber da planmäßig
organisiert werden, muß jede Regierung von der Waffe
Gebrauch machen. Die Vorwürfe der Unabhängigen gegen
die Regierung, die deswegen erhoben werden, sind unan-
nehmbar und beschämend.

Sämtliche Parteien haben gestern morgen einen gemein-
samen Aufruf in den Zeitungen erlassen, der zur Ruhe mahnt.
Der Aufruf ist auch von den Unabhängigen und Kom-
munisten unterschrieben.

Der in Frankfurt durch die Plünderungen angerichtete
Schaden beträgt nach den Berechnungen der Versicherungsgesell-
schaften etwa 5 Millionen Mark!

In Stuttgart hat der dritte Streiktag wieder mehrere
Opfer gefordert. In einem der belagerten Punkte der Stadt, am
Wilhelmsplatz, wurde von der Sicherheitsabteilung mehrmals auf
Zusammenkünfte geschossen. Dabei sollen einige Personen getötet und verletzt
worden sein. Den ganzen Tag über hörte man in der inneren Stadt
Schüsse und Schreie, und vereinzelt auch das Einschlagen von
Handgranaten. In größeren Zusammenhängen ist es nirgends ge-
kommen. Die Streikleitung hat für gestern und heute die Parole
ausgegeben, den Streik fortzusetzen bis zum Siege oder bis zur
Erdrückung. Dem Gegenstreik haben sich nunmehr auch die Bauern
angeschlossen. Seit gestern findet die Milchlieferung fast gänzlich
aus. 6000 Liter Milch, die erwartet wurden, sind nur 30 Liter einge-
troffen. Auch sonst ist die Ernährung der Bevölkerung
auf's schmerzliche gefährdet. Die Übergangung ist vollständig
eingestellt worden, so daß weder zum Kochen noch zur Beheizung
Gas zur Verfügung steht. Die Vorräte an Mehl reichen
kaum für einige Tage. Die Vorräte des Konsumwarens
wurden von den Spartakisten gewaltsam gestohlen. Die Arbeit-
losen- und Krankenunterstützungen konnten wegen Geldmangels
nicht ausgezahlt werden, da auch die Banken sich dem Proteststreik
des Bürgerrechts anschlossen. Die Stuttgarter Streik-
kommission stellen, die sich an der politischen Streik nicht beteiligen,
sind gestern in den Lohnstreik getreten.

Die mittelhessische Regierung, die keine Verhandlungen
mit den Spartakisten führt, erklärt, vollständig Herr der Lage zu
sein. Die zahlreichen Versammlungen der Spartakisten unter freiem
Himmel wurden alle durch die Sicherheitskommissionen gestört.
Außerhalb Stuttgarts ist in Würtemberg alles
ruhig.

Nach dem Ruhrgebiet wird über teilweise Verschärfung der
Streiklage und teilweise Abflauen berichtet. Nach einer Meldung
des Vorwärts aus Bochum sei die Zahl der Streikenden zurückgegangen.
Auf vielen Heden wurde schon wieder gearbeitet. Nur dort, wo die
Spartakisten die Oberhand hätten, werde noch gestreikt. Bedenklicher
lautet eine Meldung des Berliner Tageblattes aus Essen von gestern
nachmittags 3 Uhr, nach der sich die Streiklage bedenklich ver-
schärft haben soll: „Aus allen Zellen kommen Meldungen über
neue Arbeitsstellen, sobald es scheint, als ob der Streik doch
schließlich allgemein werden wird. Im Essener, Mühlheimer und
Vollroper Bezirk hat der Ausbruch auf die große Mehrzahl der Heden
abgegriffen. Auch im Bezirk von Dortmund, Bochum, Herne,
Witten und Neudorf sind zahlreiche weitere Heden vom Aus-
bruch betroffen.“

In Wälsheim a. d. M. sind bei der Firma Thießen & S. o.
die gesamten Angestellten, nachdem die Firma die Gehaltsforderungen
abgelehnt hatte, gestern vormittag in den Ausbruch getreten. Die
Arbeiterklasse vertritt positive Hoffnungen. Das ganze Werk wurde still-
gelegt.

Nach dem Berliner Tageblatt sind bereits am Dienstag zwei
Abordnungen der streikenden Arbeiter bei dem
Arbeitsminister Bauer in Weimar eingetroffen, der
bereits mit ihnen Besprechungen abgehalten hat. Er ist mit ihnen
gemeinsam nach Berlin geehrt, um dort in erster Verbindung mit dem
Reichsminister die Aussprache fortzusetzen. Die Verhandlungen dürften
den besten nachmittags in Berlin mit dem Reichsarbeits- und dem
Reichsberufungsminister fortgesetzt. Die Regierung ist bereit, den

die von den Bergleuten aufgezwungenen Kampf mit Entschiedenheit
fortzusetzen. Die Regierung ist nicht bereit, gegenüber un-
erfüllbaren Forderungen nachzugeben.

Angestelltenstreik in der Berliner Metallindustrie.

Gestern vormittag um 10 Uhr sind die technischen und kauf-
männischen Angestellten in der Berliner Metallindustrie in den Aus-
bruch getreten. Die Zahl der Streikenden, unter denen sich alle An-
gestellungskategorien befinden, Oberingenieure, Ingenieure, Zeichner,
Feldner, Buchhalter, Expedienten, Buchschreiber und Stenographen,
beträgt sich nach einer ungefähren Schätzung auf über 30000.
Baut Hoff. Hg. begann heute im Reichsarbeitsamt ein Einigungs-
verfahren der Regierung, die in dem Streik in der Metall-
industrie zwischen den Parteien zu vermitteln sucht. Die Verhand-
lungen sind noch im Gange.

Beobachtung des Bergarbeiterstreiks im Saarrevier.

Zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im
Saarrevier und der Bergpolizei wurde eine Vereinbarung getroffen,
wonach vom 15. April an die achtstündige Arbeitszeit für das Saar-
gebiet und die Bergpolizei unter Umrechnung der Löhne eingeführt
wird. Der Streik wurde daraufhin abgebrochen.

Sach besteht auf Danzig.

Die Agence Havas verbreitet eine Meldung des Velt
Paris, wonach sich den deutschen Unterhändlern in Spa
dam werde, die Entente fordere, gestützt auf das Recht, das
ihre der Waffenstillstandsverträge verleihe, daß Danzig dem
Divisionen des Generals Haller geöffnet werde. Doch werde
Erzberger eine Frist von 48 Stunden zur Rückänderung ge-
währen.

Dasselbe, wenn auch in anderer, milderer Fassung, be-
richtet Daily Chronicle, das Doyan Lord Curzon: „Man
erfährt, daß heute der Rat der Vier mit Marshall Foch und
den Generalen Wilson und Dag beriet. Es wurde beschlossen,
die Hallersche Division über Danzig nach Polen zu
schieben. In Spa wird Marshall Foch Erzberger mitteilen,
welche Sicherheiten der Verband treffen will,
um zu verhindern, daß durch den Durchzug der
Polen in diesen Gebieten Unruhen entstehen.“
Foch wird in Spa mit dem Vierer-Rat in Verbindung bleiben.“
Man wird abwarten müssen, wie die vom Verband uns ge-
gebenen Garantien aussehen, ehe die deutsche Entscheidung
gefaßt werden kann.

Die Blockade.

Dem schwedischen Roter Kreuz wurde seitens der Blockade-
rats der Alliierten die Erlaubnis, 5000 Meter Feinern
für Krankenzwecke nach Deutschland ausführen zu dürfen,
verweigert.

Beschlüsse der Internationalen.

Amsterdam, 2. März. Dem Telegraf zufolge beschloß
das Vollzugskomitee der internationalen sozia-
listischen Arbeiterkonferenz auf einer am Mittwoch
in Paris abgehaltenen Sitzung, für den 26. April nach Amster-
dam eine Verammlung der permanenten allgemeinen Kom-
mission einzuberufen, um über die Fragen zu beraten, die auf
der Konferenz in Bern nicht erledigt werden sind. Es han-
delt sich hauptsächlich um territoriale Fragen. Außerdem wird
die Konferenz in Amsterdam die durch den Vorfrieden geschaffene
Lage untersuchen und die Haltung besprechen, die man gegen-
über der Gründung einer Internationalen in Moskau einnehmen
wird. Außerdem soll erwogen werden, wie die sozialistische
Presse entwickelt werden kann. Man wird auch über die Ein-
berufung eines neuen internationalen Kongresses,
der wahrscheinlich im August in der Schweiz stattfinden wird,
Beschluss fassen.

Die Freiheit warnt ...

Die Freiheit veröffentlicht folgende Warnung, die ein
wahrhaftes Zeichen der Zeit ist:

In den letzten Tagen mehren sich die Fälle, in denen hoch
verdächtige Personen sich an Parteigenossen herandrängen und
ihnen Pläne zur Beschaffung von Waffen und zur
Beseitigung bestimmter Personen der Regierung
unterbreiten. Auch wir müssen uns jetzt täglich solchen Gesandten
erwehren. Der Zweck ist deutlich! Man braucht einen neuen
Vorwand zur Entsetzung des Bürgerkrieges.
Genossen, seid auf der Hut!

Die Freiheit ist leider nicht einsichtig genug, anzu-
erkennen, daß diese Pläne zur Beseitigung bestimmter
Personen Folgen der irreführenden Hetze sind, die sie selber
gegen diese „bestimmten Personen“ treibt.

Die gefälschten Dokumente.

Berlin, 2. April. Von den zuständigen deutschen Stellen der
Nachrichtenermittlung des Hauptquartiers Amtes, des Generalstabes, der
Reichsbank und der Deutschen Post ist gestern Mittag bekannt
geworden, daß die sogenannten deutsch-sowjetischen Dokumente von an-
fang bis zu Ende eine Fälschung darstellten. Dieser Tatsache ist
wie die B. Z. meldet, auch seitens der zuständigen ameri-

nischen Welt: bereits festgestellt worden. Die A. J. schreibt, vor dem amerikanischen Senat...

frank, unter Anrodel lebende und schließlich Personen, deren politische Rechte wegen gemeiner Verbrechen ausgehoben worden sind.

totale Verfassung begründet, wobei stets der Gouverneur als Hauptpunkt dient. Die Organisation der landwirtschaftlichen Verwaltung...

Der Tote und die Lebenden.

Jaurès ist tot — es lebe Jaurès. Sein Geist steht auf und schreit die Geister. Den Mörder sprachlos Richter frei.

Finanzpolitischer Selbstbetrug.

Von Wilhelm Reil

Die Denkschrift über die Finanzen des Deutschen Reichs in den Rechnungsjahren 1911 bis 1918, die Reichsfinanzminister Schäffer vor einigen Tagen der Nationalversammlung vorgelegt hat...

8 und 7 Millionen. Die finanziellen Wirkungen des Krieges äußerten sich im ordentlichen Haushaltsplan immer nur an dem ursprünglichen anstehenden Verwaltungsvermögen...

Trotz den großen Mißtrauensvermehrungen in den Jahren 1912 und 1913 waren die deutschen Finanzen verhältnismäßig gut geordnet, als der Krieg ausbrach.

Die deutsche Kriegsteuerpolitik, die im ersten jaghaften Schritte noch zweifelhafte Kriegsteuern unternahm, beschränkte sich auf das Ziel, nur den Einkommensteuern für die Reichsschuld aus neuen Steuererträgen zu decken.

Russische Angriffe in Kurland.

Nach einer Berliner Meldung des W. L. B. greifen die Bolschewisten seit dem 30. März an der kurländischen Front von Saltdalen bis Schlot unter Einwirkung beträchtlicher Verstärkungen und mit starker Artillerie an.

Nicht nur die reinen Kriegskosten, auch die fortwährenden Ausgaben der Reichswehr- und der Marineverwaltung wurden vom 1. August 1914 an, von 1916 an auch die Ausgaben für das Kommando der Schwärztruppen...

Diese Manöver, mit denen die Vertreter der Reichsfinanzen nur sich selbst, aber keinen nächsten Steuerzahler, noch weniger das Ausland täuschen konnten...

Das kommunistische Ungarn.

Budapest, 2. April. Nach einer Meldung des Ung. Telegraphen-Bureau bestimmt eine Verordnung des revolutionären Regiments Rates über die Wahl der Arbeiter, Soldaten und Bauernräte...

Das silberne Messer.

Nach Charles de Coster. Als er die Wöschung erklettert hatte, um die Blume zu pflücken, war er gerade gegenüber von Margueriten und dem Doktor. Die beobachteten ihn, ohne gesehen zu werden.

achtzig Gattungen köstlichen Weins, die auf den Reben der fünf Weltteile gären, ich würde rufen: Weg mit der Willenshaft, weg mit der Arbeit, weg mit dem Denken!

Bis zur 4. Kriegsanleihe (März 1916) wurden jeweils die im Umlauf befindlichen Schatzanweisungen durch die Anleiheerträge gedeckt. Das rapide Anwachsen der Kriegskosten hatte aber von diesem Zeitpunkt an eine so starke Zunahme der Schatzanweisungen...

Das gute Messer! Bei keinem Anblick allein brachte mir jedermann eine grenzenlose Freundschaft entgegen: bei meinem Krämer, meinem Bäcker, meinem Schneider...

Er stieg langsam die Wöschung herunter: „Ach, mein Messer! Wer wird mir sagen, wo es sich aufhält? Wer?“ Er hielt überfordert inne, wartete einen kurzen Blick auf den Weg...

gingen, stieß ich seit acht Tagen aufwärts und es ist ja viel Schwere, wie ich zum Leben brauche; und seit einer Stunde schäme ich mich, daß du bei mir Hunger und Durst hast.

Soz. Verein Dresden-N.

Freitag den 4. April, abends 7 1/2 Uhr

Gruppen-Versammlungen

1. Gruppe: Restaurant Bayerische Krone, Neumarkt.
2. Gruppe: Restaurant Wölfnitz, Bülowstraße 35.
3. Gruppe: Adams Restaurant, Aufbacherstr. 16. Vortrag: Schule und Stadt. Ref.: Lehrer Gen. Schmalb.
4. Gruppe: Restaurant Wilsdruffer Vorstadt, Freiburger Straße 4.
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Aigenbergstraße.
6. Gruppe: Restaurant Scholze, Schmorstraße 62.
7. Gruppe: Restaurant zur Hofsäule, Wintergarten. Rede Postgüterfrage.
8. Gruppe: Restaurant Berndt, Zwickauer Straße 31.

Tages-Ordnung:

Bericht des Vorstandes. Diskussion.

Der Vorstand.

Mitgliedsbuch ist vorzulegen! (1448)

Soz. Verein für 6. Kreis

Freitag den 4. April, abends 7 Uhr

Coffeabaude-Vriesnig

Sonntag den 6. April, abends 7 Uhr, in Bücherei

Öffentliche Versammlung

Sonntag den 6. April, vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Stinneshauses.

Dr. Alfons Goldschmidt, Berlin

Der Zusammenbruch des Kapitalismus.

Die Sozialistische Gruppe der Eisenarbeiter.

Öffentliche Versammlung

aller in der Kohlenbranche beschäftigten kaufmännischen Angestellten

Freitag den 4. April, nachmittags 5 Uhr

im Saale des Bürger-Casinos, Große Bräutigasse.

Kinderschutz-Kommission.

Sonntag den 6. April, nachmittags 3 Uhr

im Dresdner Volkshaus (Stimmer 4)

General-Versammlung.

1. Jahresbericht, 2. Jahresbericht, 3. Bericht vom Sportverein, 4. Hauswahlen, 5. Witzabend, Die Zentralkommission.

Einladung

der 6. u. 8. u. 9. Klasse, früher 2. u. 3. Klasse, Gef.-Batt. 100, zu dem am 11. April 1919 in den großen Sälen der Waldschlößchen-Terrasse, Schülerstraße

Abschieds-Tanzabend.

Motto: Komm nur! Sei gütlich!

Freitag 6 Uhr. Eintritt mit Tanz pro Person 2 U. — Der Rascher.

Sozialer Freiheitsbund

Unterhaltungsabende

7 Uhr

4. April 1919, Körnerpark, Große Meißner Straße 19

18. April 1919, Restaurant Walthalla, Freiburger Straße 69

24. April 1919, Westendehöhen, Chemnitzstr. 107

Vorträge: Dr. Wilhelm: Weltprobleme der Gegenwart

Redakteur Grötsch: Wesen des Sozialismus

Redakteur Quast: Selbstbestimmung der Völker und Deutschböhmens.

Künstler: Robert Büchel, Carlo von der Ropp, Hanns Lange, Alfred Meyer, Alexander Wirth, Georg Zimmermann

Eintrittskarten 1 und 2 M. in der Geschäftsstelle, Neumarkt 4, 2 (Parad. 13.247), im Rasterei-Kaufhaus und in den Lokalen.

Schießklub Schneidige Schützen, Dresden-Löbtau

Gasthof Wölfnitz

Freitag den 4. April: Großer Damen-Ball.

Freie Turnerschaft Coffeabaude-Steßlitz.

Großer Tanz-Abend

Beginn abends 8 Uhr. — Eintritt frei. — Jedermann herzlich willkommen.

Die regelmäßigen Tanzstunden des Vereins Montags u. Donnerstags

von 8-10 Uhr in der Schützenhalle in Steßlitz

abgehalten werden. (1441) Der Tanzklub.

Königshof-Theater

Die ungetreue Adelheid

Schwank-Operette in 2 Akten von J. Strauß und A. Sponner

Regie: Max Wolk

Tonhalle

Glauchastraße 28

Feiner Ball

Schneidiger Leiter.

Vollständig neue Belichtung, kein Karbid.

Unvergleichlich das beste Parkett!

Wohlfühler unter Füßen. S. Rüdten. Robbenfasser.

Binder-Willy.

Spiegelsäle.

Freitag den 4. April, abends 7 Uhr

Damen-Tanzkränzchen

Freitag den 4. April, abends 7 Uhr

Zentralhalle.

Großer Strandfest-Ball

Freitag den 4. April, abends 7 Uhr

Malepartus

Wine-Restaurant

John-Nonnenstrasse

wieder mittags geöffnet.

Schänkhübel Klotzsche

Alltäglich: Offiz. Tanzmusik

Das schmackhafte Köstliche in Dresden's Umgebung.

UT Licht-Spiele

Dresden-A., Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.

Die Lieblingsfrau

des Maharadscha

II. Teil

Indischer Liebesroman in 7 Abteilungen.

In den Hauptrollen:

Gunnar Tolnaes

Lily Jacobson.

Ein großartiges Kunstwerk ersten Ranges.

Hervorragende Wirkungen. (1479)

Geselligkeitsverein Eintracht.

Großes Tanzvergnügen

Freitag den 4. April

im Diana-Saal, Rabenstr.

Freitag u. Sonntags (w176)

Moderne Ballmusik.

Direktion: Oskar Müller.

Streichen: Altes 1, 18, 22. — Klavier: Kreis 16.

Renovierter Ballsaal!

Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen usw. Lassen wir unsere Lokale bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll Paul Müller u. Frau.

Versteher des Saales Rabenstr. 16.

Flora

(Hammers Hotel, Striesen)

Freitag den 4. April

Freitag den 4. April, abends 7 Uhr

Auftreten

von Oscar Junghänel's

humoristischen Sängern

mit ihren neuen, nie gebörten Scherzspielplänen!

Neue Nummern: „Die neue Republik“ und „aus Schluß“

„Der Maschinenbau oder Arbeit und Liebe“

sonstige der große neue Solist.

Sonntag 2 Vorstellungen: 3 1/2 Uhr u. 7 Uhr, ohne Vorverkauf

Versteher bei Frau Fischer, Altmühlstr.

100, Max Wolk, Altmühlstr. 100.

Vaterland-Lichtspiele

Freiberger Platz 20.

Von Freitag den 4. April an:

APHRODITE

Das Problem der Liebe

Was ist verbotene Liebe?

Was ist erlaubte Liebe?

In den Hauptrollen: (1479)

Richard Kornay

Annie Goth

Hervorragend schöne Bilder

und wunderbare Naturaufnahmen.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia

Hedda Vernon

in dem vieraktigen Schauspiel

Der Peitschenhieb

Meister Knierrims Junge

Köstliches Lustspiel in zwei Akten.

Beginn der Vorstellungen: täglich 2 1/2

4, 5 1/2, 7 und 8 1/2 Uhr. (1479)

Ballhaus-Ball

Sonntag u. Mittwoch

Sonntag den 4. April

Saal

Freitag den 4. April

Kochkisten

in nur 10 Minuten

Donath 110

Schneiderei

Wohlfühler unter Füßen

6 Federbetten

Wringmaschinen

Weckeruhren

Fahrrad

mit Gummi, Metall

Protzschnecke

Vertiko

Mod. Bettstelle

Schreibstisch

Guppen

Prometheus

autabak

Stoffschuppen

Orogenhaus

Kaufe Büchlein

Platin-Abfälle

Gold, Silber

M. Haupt, Edelmetallgeschäft

2-Mark-Stücke

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Alte Tafel

Frauenarbeit am Boite.

Frauen lernen das Weib... die ihr im Hause gebührt.

Wenn man mit diesen Dingen die Gewandtheit liest und... die ihr im Hause gebührt.

Es bleibt sich freylich auch gleich, ob dieser Vers... gemein oder in ganz engem, häuslichem Kreise ausgeprochen wurde.

Wir sind auch die Mütter der Kinder, die keine Mütter... haben; dienen wir ihnen im neuen Staate, der nicht wie der alte

Dienen wir aber auch den Vätern, denen die alte... Mutterpflicht einen Haufen anhängt, den unheilbaren. Es ist ein

„Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen“... ja wohl zum Herrschen! Ihr lieben Männer, die ihr das

Aber wir werden kein Aufbau unserer Kultur Gebiets finden... auf denen wir vollkommene Herrschaft führen können, weil wir eben Frauen

Es gibt so vieles, das Frauen besser bewältigen werden als... Männer, wir werden ganz naturgemäß zu „der verdienten Gewalt,

Das Fallbeil in Ruß.

In verschiedenen Städten Sachsens, so in Dresden, Chemnitz... das Fallbeil in Ruß.

Sächsischer Kunstverein.

Im Mittelalter des März-Artikels... die Sächsischen Kunstverein.

Wichtiges Harmonisches Konzert im Gewerbehaus... die Sächsischen Kunstverein.

in Freiheitstrafe zu verwandeln. Eine definitive Regelung steht erst...

Die Stetigkeit der horrenden Preise für Textilwaren

Die Preise vieler dieser Tage die unglaubliche Last, daß... die Stetigkeit der horrenden Preise für Textilwaren

Wesentlich erfolgte fernerseit die ausrückliche Bekundung... die Stetigkeit der horrenden Preise für Textilwaren

Polizei und Achtstundentag.

Es ist eine Frage auf den Lippen vieler Leute, was die... Polizei und Achtstundentag.

Unwahre Behauptungen eines Unabhängigen.

Am vergangenen Montag sprach in einer schon besuchten... Unwahre Behauptungen eines Unabhängigen.

Zur Verteilung der amerikanischen Lebensmittel.

Nach den bisherigen Erfahrungen rufen scheinbar ungleich... Zur Verteilung der amerikanischen Lebensmittel.

Dresdner Kalender.

Theater am 4. April, Oper: 7. Sinfonie-Konzert B (7)... Dresdner Kalender.

Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst... Dresdner Kalender.

Volkschulturnen. Die Vortragsreihe von Dr. Hans Dath... Dresdner Kalender.

Ein dieser Stelle ist nochmals auf die Volkshochschulturnen... Dresdner Kalender.

Kleine Mitteilungen.

Schauspielhaus. Nachdem Prof. Dr. Otto Erler auf eigenen... Kleine Mitteilungen.

und nach das ganze Land beliefert werden kann. Es möge sich... und nach das ganze Land beliefert werden kann.

Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Für Frage der Preissteigerung. Am 29. März wurde der... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Argwohnhaft in den Gefängnisheimen der Dreifachstraße... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Ein neuer Kurs für Kaufschweizer in der Vertretung... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Das Gemeindefundliche Schulmuseum des Dresdner... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Sozialdemokratischer Verein Dresden. Die Vorbereitungs... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Verpflichtung. Zu der Neuzugangs-Unterricht... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Verpflichtung. Zu der Neuzugangs-Unterricht... Schwindel mit Nachnahmeforderungen.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Man schreibt uns: Im Bericht über die 28. ordentliche... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Der Dresdner Museumsverein hat den Ankauf einer... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Ein Chemiker Naturbühne. Eine Gruppe von Chemikern... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Sportartell. Die Zentralkommission für Sport und Körperpflege... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Arbeiterturnen. Aufhalla-Resultate vom 28. März... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Arbeiterturnen. Aufhalla-Resultate vom 28. März... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Arbeiterturnen. Aufhalla-Resultate vom 28. März... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Arbeiterturnen. Aufhalla-Resultate vom 28. März... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Arbeiterturnen. Aufhalla-Resultate vom 28. März... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

Arbeiterturnen. Aufhalla-Resultate vom 28. März... Die Gehälter im Zoologischen Garten.

